

Seit einiger Zeit ausschreyet, so würde man nicht mit mir so übel, als geschehen ist, umgegangen seyn. Schlaget an Eure Brust (a) mein Bruder und saget, wer an allem diesen Schuld gewesen. Untersuchet was ich gethan habe, dadurch ich verdiene, so unglücklich gemacht und gezwungen zu werden, mich zu nennen

Eure beleidigte Schwester

Clarissa Harlowe.

ich bin begierig zu wissen, was Sie nach Lesung dieser meiner Antwort von mir denken.

Der sechste Brief

von

Fräulein Clarissa Harlowe an Fräulein Howe.

Donnerstag Morgens den 23. März.

Mein Brief hat unser ganzes Haus in Unruhe gesetzt: Es scheint, daß sie diese Nacht alle beysammen geblieben sind, um einen Rath

(a) Im Englischen steht „legte die Hand auf die Brust.“ Man pfleget diesen Ausdruck bey Behauptungen und Versicherungen zu gebrauchen. Wenn z. E. einer bey seiner Ehrlichkeit etwas versichern will, so sagt er, ich lege meine Hand auf meine Brust, da wir im Deutschen keinen völlig gleichen Ausdruck haben, so hat es der Uebersetzer geben müssen, so gut er gekonnt.

Rath zu geben, was zu thun sey, wenn ich einem Befehl den sie insgesamt für billig hielten, keine Folge leisten wollte.

Ich habe von Elisabeth gehört, daß mein Vater in der ersten Hitze sich entschlossen habe, so gleich selbst zu mir zu gehen, und mich aus dem Hause zu stoßen. Er war auch von seinem Sinne nicht abzubringen, bis man ihm zu verstehen gab, daß ich vermuthlich ihn zu reizen suchte, dieses zu thun, und daß er mir zu meinen verkehrten Absichten eben hiedurch beförderlich seyn würde. Endlich beschloß man, daß mein Bruder, der als lerdings die unrechtlichen Mittel gebraucht hätte, (wie meine Mutter und Mutter Schwester behaupteten) von neuem an mich einen gelindern Brief schreiben sollte: Denn keinem andern wollte man erlauben, oder kein anderer hatte Lust, an mich zu schreiben, weil ich im antworten so fertig war. Da ich mich aber erkläret hatte, keine Briefe fernhin ohne Befehl meiner Obern von ihm anzunehmen, so sollte meine Mutter ihren Namen dazu hergeben. Sie hat auch dieses in folgenden Zeilen gethan, welche sie auf die äußere Seite des Briefes geschrieben. Ich lege den Brief und die Antwort mit bey.

Clarissa Harlowe.

Erbrich diesen Brief und ließ ihn mit derjenigen Gemüthsfassung, welche deinem Geschlecht, deinem Gemüth, deiner Erziehung und deiner Pflicht gemäß ist. Sende die Antwort an deinen Bruder.

Charlotte Harlowe.

An Fräulein Clarissa Harlowe.

Donnerstag Morgens.

Ich schreibe noch einmal, obgleich es mir meine jüngere Schwester nachdrücklich verboten hat. Eure Mutter hat mir befohlen, es zu thun, damit Ihr bey Eurer Obstination ohne Entschuldigung seyn möget. Macht mich etwa dis Wort zum Pedanten, gnädige Fräulein? Sie will Euch gern in allem nachgeben, was nur den Schein der Artigkeit hat, welche sie und alle andere ehemals an Euch bewunderten. Ehe Ihr mit Lovelace bekannt wurdet, muß ich auch zu Eurem Ruhme sagen, daß Ihr artig gewesen seyd. Sie und ihre Schwester Zervey (welche beyde so geneigt sind, Euch das Wort zu reden, wenn sie nur könnten) wollen es ein vor allemal haben, daß die Schuld Eurer harten Antwort an mir liege. Sie können aber dabey nicht leugnen, daß die Antwort selbst sehr ungeziemend sey. Ihr sehet indessen, daß ich nun anfang zu lernen, und eine sanftere Sprache annehme, da Ihr sie ableget. Die Sache stehet so:

Sie ersuchen, sie bitten, sie flehen, (ist einer von diesen Ausdrücken stark genug, Fräulein Clärchen?) daß Ihr Euch nicht wegern woller, nach Eures Vaters Bruders Antons Gute zu reissen. Ich soll Euch anbey deutlich zu verstehen geben, daß, den Inhalt meines letzten Briefes betreffend, = = = doch man sollte denken, sie hätten eben nicht nöthig zu ersuchen, zu bitten und zu flehen. = = So viel

viel ist Herrn Solmes versprochen, der stets Euer Wort redet, und wegen Eurer Einschränkung sehr beunruhiget ist, die er als die Quelle Eurer Widrigkeit gegen ihn ansiehet. Wenn er aber finden wird, daß Ihr Euer Herz nicht zu ihm lenken wollet, nachdem Ihr von allem sogenannten Zwange befreyet seyn werdet, so wird er aufhören an Euch zu denken, so schwer ihm auch dieser Entschluß ankömmt. Er liebt Euch gar zu sehr: und dieses sehe ich allerdings für einen Fehler seines Verstandes an, gegen welchen ihr sonst so viel einzuwenden habt.

Erlaubet ihm demnach nur 14 Tage lang, daß er Euch besuchen dürfe. Ihr erinnert mich meiner Erziehung, ich hoffe, daß die Eurige Euch nicht erlauben wird, irgend jemand grob zu begegnen. Er wird doch nicht der erste seyn sollen, (mich muß ich ausnehmen) dem bloß unsere Hochachtung Grobheiten von Eurer Seite zuziehet. Ich bin nach Eurem Belieben und Befehl, entweder Euer Freund, oder Bruder, oder Diener. Ich wünschte, daß ich gegen eine so höfliche und artige Schwester mich noch höflicher bezeigen könnte.

Jacob Zarlowe.

P. S. Falls Ihr Euch so weit herablasset zu antworten, so werdet Ihr abermal an mich schreiben müssen. Man kann nicht zugeben, daß Ihr die Ruhe Eurer Mutter durch Eure nichtsbedeutende Vocativos stört. Vocativos (merkt es, Fräulein Clärchen) seht Euer pedantischer Bruder abermals.

An

An den jungen Herrn Jacob Harlowe.

Donnerstags den 23 März.

Glauben Sie mir, meine werthesten Aeltern, daß ich mich auf eine unerwartete Weise mit einem Schreiben zu Ihnen dränge, da ich die Ehre nicht haben soll, unmittelbar an Sie zu schreiben. Denn ich hoffe, daß dieser Brief Ihnen vorgelesen werden wird. Ich bitte Sie, glauben Sie, daß nichts als ein ganz unüberwindlicher Widerwille im Stande seyn würde, mich von etwas abgeneigt zu machen, das Ihnen zum Vergnügen gereicht. Was ist Reichthum, was sind die schönsten Verschreibungen, wenn man sie mit wahrer Glückseligkeit in Vergleichung setzt? Geben Sie nicht zu, daß ich auf eine so grausame Weise einem Manne aufgeopfert werde, gegen den mein Innerstes einen unaussprechlichen Ekel hat. Ich muß das wiederhohlen, was ich schon sonst gesagt habe, daß es mit der Ehre und Tugend streitet, wenn ich ihn nehmen sollte. Vielleicht würde ich einen andern Entschluß gefasset haben, wenn ich einen unvollständigern Begriff von den Pflichten des Ehestandes hätte. Da ich alles Elend, das aus einer unglücklichen Ehe entstehen könnte, selbst zu tragen haben würde, und zwar so lange ich lebe: da nicht bloß meine Neigungen, sondern das innerste meiner Seelen sich gegen ihn empöret: da vielleicht mein ewiges Wohl in noch größerer Gefahr stehet, als mein zeitliches: so ist es hart, wenn mir die Freyheit, Nein! zu sagen, nicht

nicht einmal zugestanden wird. Mehr als diese Freiheit verlange ich nicht.

Ich könnte mich so weit wohl überwinden, daß ich Herrn Solmes Reden vierzehnen Tage lang anhörte: ob ich gleich zum voraus bekennen muß, daß ich meine Abneigung ohnmöglich werde überwinden können, er mag sagen, was er will. Allein der Graben um das Haus, die Capelle, die in dem Hause ist, und das wenige Mitleiden, das mein Bruder und meine Schwester, als die mir dort zugedachte Gesellschaft, bisher gegen mich bewiesen haben, setzen mich in die allergrößte Besorgniß.

Wie kann mein Bruder sagen, daß man mich auf Herrn Solmes Bitte weniger einschränken will: da ich in der That in ein noch engeres Gefängniß eingesperrt werden soll, dessen Zugbrücke man sogar aufzuziehen drohet, und das mich von einem lieben Vater und Mutter absondert, damit ich nicht zu ihrer Gütigkeit meine Zuflucht nehmen könne, wenn die Sachen auf das äußerste kommen sollten.

Uebertragen Sie doch nicht Ihr Recht über ihr eigenes Kind an einen Bruder oder Schwester! An einen Bruder und Schwester, die ungütig und hart mit mir umgehen, und von denen ich befürchte, daß sie mein Betragen Ihnen auf der unrechten Seite vorstellen. Denn geschähe dieses nicht, so wäre es nicht möglich, daß ein Kind, das bisher so außerordentliche Liebe von Ihnen genossen hat, auf einmal Ihre Liebe und gute Neigung so sehr verlieren sollte, als ich sie bisher leider verloren habe.

Ma-

Machen Sie vor jesund nur meiner beschwerlichen Gefangenschaft ein Ende! Vergönnen Sie mir, liebste Mutter, vor Ihren Augen so gut als ein anderes Dienstmädchen, mich mit Nähen und Sticken zu beschäftigen: so werden Sie sehen, daß ich von keinem Eigensinne und vorgefaßten Meynungen regiert werde. Stoßen Sie mich nur nicht aus Ihrem Hause! Herr Solmes mag aus und eingehen, wie es mein Vater für gut findet: wenn mir nur erlaubt ist, zu bleiben oder weg zu gehen, und den Ausgang der Sache der Vorsehung zu überlassen.

Vergebt es mir, mein Bruder, daß ich auf eine gekünstelte Art mich wage, durch Euch, meinen Aeltern ein an sie selbst gerichtetes Schreiben in die Hände zu spielen, da mir verboten ist, mich mit ihnen mündlich oder schriftlich zu unterreden. Es ist etwas hartes für mich, daß man mich zwinget, auf eine list zu denken. Vergebt mir auch, daß ich von dem edlen Herzen, in welchem Euer adliches Geblüte fließet, und von der Gefälligkeit, die ich von einem Bruder genieße, oben nach der Wahrheit geschrieben habe. Ihr habt mir zwar in der letzten Zeit wenig Anlaß gegeben, Liebe oder Mitleiden von Euch zu erwarten: allein ich mache doch hiermit einen Anspruch an beydes, weil ich mir nicht bewußt bin, eines von beyden durch meine Schuld verscherzt zu haben. Da, Gott sey Dank, meine beyden Aeltern noch am Leben sind, so erkenne ich dennoch wohl, daß es in den Hän-

Zweyter Theil. D den

den eines, der nur mein Bruder ist, stehet, die Gemüthsruhe und Glückseligkeit derjenigen wieder herzustellen, die sich mit betrübtem Herzen unterschreibt,

Eure unglückliche Schwester,
Clarissa Harlowe.

Elisabeth erzählt mir, mein Bruder habe meinen Brief in Stücken zerrissen, und sich verlauten lassen, er wolle eine solche Antwort darauf schreiben, die einen Wankenden aufrichten könnte. Mein Brief würde einen jeden andern zum Mitleiden bewogen haben, meinen harten Bruder ausgenommen. Gott vergebe es ihm.

Der siebende Brief
von

Fräulein Clarissa Harlowe an Fräulein
Zowe.

Donnerstags Abends den 23. März.

Ich sende Ihnen den Fehdebrief, den mein Bruder gedrohet hat an mich zu schreiben: ich habe ihn jetzt eben bekommen. Mein Bruder, meine Schwester, mein Onkel Anton, und Herr Solmes, ergöhen sich unten an einer zurückbehaltenen Abschrift desselben, und halten ihn für ein solches Meisterstück, darauf ich nichts würde antworten können.

An